

Fränkisches in Kürze

Fränkische Laienspieltage 1989

Würzburg/Bad Neustadt: Der Präsident des Bezirksstages Unterfranken, *Dr. Franz Gerstner*, übernimmt die Schirmherrschaft der 7. Fränkischen Laienspieltage, die 1989 in Unterfranken stattfinden. Mit-Schirmherr macht Landrat *Dr. Fritz Steigerwald*, Kreischef des Landkreises Rhön-Grabfeld. Die Frankenlaienspieltage – es nehmen daran teil Theatergruppen aus Unterfranken, Mittelfranken, Oberfranken und Hohenlohe-Franken in Baden-Württemberg – finden im kommenden Jahr vom 10. bis 11. Juni in Bad Neustadt statt, dem Sitz des Kreises Rhön-Grabfeld.

Bei einem "Gipfelgespräch" in Unsleben, zwischen Cilli Pigor, die für Unterfranken zuständig ist, und den Sprechern der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken, Franz Och und Walter Tausendpfund, wurde das große Entgegenkommen für die Belange der fränkischen Mundart-Theatersache in Unterfranken hervorgehoben. Dies beginne von der Regierung von Unterfranken und von der Bezirksverwaltung und reiche über das Landratsamt in Bad Neustadt, zum Bürgermeisteramt der Stadt und bis zur Kurverwaltung.

Och und Tausendpfund loben aber auch die Aufgeschlossenheit der Stadt Schweinfurt, wo am 15. Oktober im Rathaus ein Treffen war.

Jetzt schon macht die Fränkische Mundart-Theaterbewegung auf das große gesamtfränkische Theaterfest 1989 in Unterfranken aufmerksam. Es sollen daran nicht nur fränkische Theatergruppen mit fränkischen Theaterstücken von fränkischen Autoren teilnehmen, sondern auch Musik- und Gesangsgruppen aus dem Fränkischen. Zudem soll auch als äußeres Zeichen zur fränkischen Sache – soweit als möglich – fränkische Tracht getragen werden.

Interessenten können sich jetzt schon an Cilli Pigor, Bölsweg 8, 8741 Unsleben, wenden.

Ziel der fränkischen Mundart-Theaterbewegung ist es, die fränkische Mundart im Laien-Theater zu fördern, betont Begründer Franz Och. Dabei bemühe man sich besonders um einen engen Kontakt zwischen Theatergruppen und Stückeschreibern. Zudem werden Theater-Gespräche arrangiert, gibt es einen Fränkischen Theaterbrief und werden auch die Laienspieltage abgehalten. 1988 fanden die Fränkischen Laienspieltage in der Großstadt Nürnberg statt. Dringend nötig bezeichnet Och einen Fränkischen Theaterverlag. fpo

Vor- und frühgeschichtliches Museum Thalmässing eröffnet: 15.000 Jahre Geschichte sind im neuen vor- und frühgeschichtlichen Museum Thalmässing auf einer Fläche von 80 m² dargestellt. In 15 Vitrinen sind Gegenstände verschiedener Fundorte aus dem Raum Thalmässing zu sehen und an Hand von Bildern und Schautafeln erläutert. Der Thalmässinger Raum mit dem Juraanstieg und dem breiten Tal der Thalach war so reich an vorgeschichtlichen Funden, daß damit der ganze Bereich der Vorgeschichte abgedeckt werden kann. Eine große Ausgrabung aus den Jahren 1983 bis 1986 eines hallstattzeitlichen Gräberfeldes brachte besonders für diesen Zeitabschnitt vielfältige, interessante Ausstellungsstücke. Nahezu einmalig ist ein Hockergrab aus der Schnurkeramikzeit (etwa 2000 v. Chr.), das bei der Grabung komplett geborgen wurde und in dieser Form auch einen zentralen Platz im Museum einnimmt. Besonders auffällig auch der Nachbau einer hallstattzeitlichen Grabkammer, wie sie bei den Landersdorfer Grabungen vorgefunden wurden. Großes Interesse der Fachleute kommt einem Stieranhänger zu, der in dieser Schönheit bislang kaum mehr gefunden wurde.

Die Fundstücke des Museums stammen von verschiedenen privaten und öffentlichen Leihgebern. Träger des Museums ist der Landkreis Roth, der zur Einrichtung des Museums das ehemalige Rathaus der Marktgemeinde Thalmässing angemietet hat. Bei der Einrichtung haben das Bayer. Nationalmuseum, Abteilung Nichtstaatliche Museen, das Landesamt für Denkmalpflege und vor allem die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg, Abteilung Vorgeschichte, mitgeholfen. Das Museum ist Ausgangspunkt für den Archäologischen Wanderweg Thalmässing, der auf einer Länge von 15 Kilometern zehn weitere vorgeschichtliche Stationen berührt, die jeweils mit einer entsprechenden Informationstafel versehen sind.

Geöffnet ist das Museum in der Zeit von Mai bis Oktober jeweils Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Die Eintrittspreise betragen für Erwachsene 2,- DM, für Kinder 1,- DM, eine Familienkarte kostet 5,- DM und für Gruppen und Schulklassen gibt es eine entsprechende Ermäßigung.

Landratsamt Roth, Kultur und Fremdenverkehr
8542 Roth.

200 Jahre Friedrich Rückert (1788–1866) – Dichter und Gelehrter

Ausstellung des Stadtarchivs Schweinfurt vom 10. September bis 23. Oktober 1988 in der Halle des Alten Rathauses in Schweinfurt. Geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10.30–13.00 und von 15.00–18.00 Uhr. Eintritt frei.

Die Ausstellung basiert auf der gleichnamigen Coburger Präsentation, die von einem Wissenschaftlerteam an der Landesbibliothek Coburg unter Leitung von Bibliotheksdirektor Dr. Jürgen Erdmann erarbeitet wurde und in überarbeiteter Form auch im Stadtmuseum Erlangen gezeigt wurde.

Sie unternimmt den Versuch, den ganzen Rückert vorzustellen, den berühmten Lyriker, der von den Zeitgenossen und der Literaturkritik wenig geschätzten Epiker und Dramatiker, den politischen Dichter, den vielseitigen Sprachgelehrten und den Menschen.

Die Fülle authentischer Textdokumente – Werkmanuskripte, Briefe, Erstausgaben – wird ergänzt durch bildliche Darstellungen, die das politische Zeitgeschehen illustrieren und Rückerts Lebensstationen vor Augen führen. Der Veranschaulichung dienen auch eine stilisierte Nachgestaltung von Rückerts Arbeitszimmer in Neuses und eine dem biedermeierlichen Geschmack nachempfundene Inszenierung zum "Liebesfrühling". Zu den bemerkenswerten Arrangements der Ausstellung zählt eine Zusammenschau zeitgenössischer Portraits, die den Lebensweg Rückerts über ein halbes Jahrhundert hinweg von der Zeit der Befreiungskriege bis zu seinem Tode 1866 vergegenwärtigen.

Die vom Stadtarchiv Schweinfurt durchgeführte Überarbeitung des Coburger Ausstellungskonzepts hatte von der veränderten räumlichen Situation auszugehen. Abgesehen von einer Reduzierung der Anzahl der Exponate, von einer Beschränkung aufs Exemplarische, war der Leitgedanke der Überarbeitung die möglichst umfangreiche Präsentation der im Stadtarchiv aufbewahrten Schätze aus dem Nachlaß Friedrich Rückerts, die im Rahmen der Sammlung Dr. Rüdiger Rückert vor 30 Jahren von der Stadt erworben wurden.

Alle in der Ausstellung gezeigten Originale stammen aus Schweinfurter Besitz – die meisten aus dem Stadtarchiv, einige aus den Städt. Sammlungen. Sie dokumentieren überzeugend die große Bedeutung, die dem Stadtarchiv Schweinfurt im Rahmen der durch das Rückert-Jahr entscheidend beförderten wissenschaftlichen Rückertforschung zukommt.

Der in Coburg erarbeitete Katalog (Preis DM 25,-) ist wegen der übernommenen Exponatnumerierungen und -beschreibungen auch für die Schweinfurter Ausstellung zu benutzen.

Ausstellungen des Bezirks Mittelfranken im Rahmen der Landesgartenschau in Dinkelsbühl

Wechselnde Ausstellungen im Gebäude Dr.-Martin-Luther-Straße 31 am Gaulweiher von Mai bis Oktober 1988.

In dem im letzten Jahr grundlegend renovierten Häuschen aus dem 18. Jhd. direkt am Eingang vor dem Rothenburger Tor präsentiert der Bezirk Mittelfranken auf der Bayerischen Landesgartenschau wechselnde Ausstellungen. Zur Eröffnung der Landesgartenschau begann die erste Ausstellung mit dem Thema: Alte Gartengeräte sowie einer kleinen Vorstellung von Werken des Kunstmalers Anton Kaufmann (1871–1955), der Alt-Dinkelsbühl in seinen Ölbildern (Leihgaben) festgehalten hat.

Im etwa vierwöchigen Turnus folgten die Ausstellungen: Trachten im Dinkelsbühler Raum, zusammengestellt von der Leiterin der Trachtenforschungs- und -beratungsstelle des Bezirks Mfr., Frau Gilmeister-Geisenhof, sowie der Ausstellung: "Denkmalpflege in Mittelfranken, mit einem Querschnitt gelungener und durch den Bezirk in den letzten Jahren prämiierter Renovierungsobjekte im gesamten Regierungsbezirk. Mit in diese von Bezirksheimatpfleger Dr. Kurt Töpner und seinen Mitarbeiter Hartmut Schötz zusammengestellte Ausstellung integriert, sah man an Hand alter Fotovergrößerungen Alt-Dinkelsbühl zur Zeit der Jahrhundertwende sowie Kinderspielzeug aus der Zeit von 1800 bis ca. 1930 mit einem Jugendstilpuppenhaus.

Abgelöst wurde diese Ausstellung durch die von Herrn Dr. Hermann Heidrich vom Fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim zusammengestellte Auswahl bemalter Möbel. Danach zeigt Dr. Horst Steinmetz Leiter der Forschungsstelle für Volksmusik der Bezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken, historische Musikinstrumente. Zuletzt präsentieren die Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf ebenfalls eine Bezirks-einrichtung, die Ausstellung mit den Thema: "Fränkische Obstsorten". Hartmut Schötz

Ausstellung des Stadtarchivs Würzburg anlässlich der 70. Wiederkehr des Todestages des Dichters und Malers Max Dauthendey am 29. August 1988.

In Malang auf Java starb am 29. August 1918, also vor 70 Jahren, der Dichter Max Dauthendey. In Würzburg am 25. Juli 1867 geboren, zog es ihn